

16. Januar 2020 - Tag des Pflanzenschutzspezialisten

Автор(и): Растителна защита
Дата: 20.01.2020 Брой: 1/2020



Pflanzen schützen – Leben schützen!

Die Agraruniversität Plovdiv, das Emblem der bulgarischen Landwirtschaft, war traditionell Gastgeber der jüngsten Feier zum Pflanzenschutz in unserem Land.

Dieser Berufsfeiertag war eine Ausnahme von der Regel. Er fand in streng geschäftsmäßiger Atmosphäre statt. Der Grund für diese Haltung der Anwesenden im Festsaal der Universität – Mitarbeiter der BFSA und RFSA, des Pflanzenschutzsektors, Forscher und Dozenten, Fachleute, Vertreter der Industrie und Wirtschaft,

Studenten – ist ernster Natur. Durch eine UN-Resolution wurde **2020 zum Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit erklärt**.

Bulgarien beteiligt sich als Vertragspartei des Internationalen Pflanzenschutzübereinkommens aktiv an dieser groß angelegten Initiative. Nikolay Rosnev, stellvertretender Geschäftsführer der BFSA, Sektor Pflanzenschutz, startete die nationale Informationskampagne **"Pflanzen schützen – Leben schützen"**. Im Fokus dieser groß angelegten Initiative steht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der politischen Klasse für die Pflanzengesundheit und ihre Bedeutung für die Verwirklichung einer nachhaltigen Landwirtschaft, den Schutz der Umwelt und die Förderung der wirtschaftlichen und Handelsentwicklung. Des Weiteren: die Förderung von Bemühungen zum Schutz der Pflanzengesundheit im Kontext des globalen Handels, der zunehmenden Warenbewegungen, des Klimawandels und neuer Risiken durch die Invasion neuer Schädlinge.

Nach Ansicht des Sektors wird politische Unterstützung eine Garantie für den Erfolg dieses Projekts sein. Der Pflanzenschutz als unverzichtbarer Faktor benötigt ausreichende finanzielle Mittel für die Entwicklung und Modernisierung der phytosanitären Kapazitäten sowie für die Umsetzung von Politiken und Systemen zur Aufrechterhaltung eines hohen Gesundheitsstatus der Kulturpflanzen.

Prof. Hristina Yancheva, Rektorin der Agraruniversität Plovdiv, informierte das Fachpublikum über einige Aspekte des europäischen "Green Deal", der kürzlich offiziell von der neuen Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Dies ist ein strategisches Projekt mit einem außergewöhnlich ambitionierten Ziel – dass Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent wird, unabhängig von Klimaturbulenzen und Veränderungen im Klima- und Phytosanitärumfeld. In dieser Mega-Formel für zukünftige Nachhaltigkeit befindet sich die Landwirtschaft im "Auge des Sturms", im Fokus besonderer Aufmerksamkeit, der Hauptakteur, der für die Strukturierung einer hochwertigen Lebensmittelkette verantwortlich ist. Der Pflanzenschutz ist zweifellos ein limitierender Faktor für das Risiko- und Produktionsmanagement, für die Sicherstellung des Gesundheitsstatus landwirtschaftlicher Kulturen und für die Verbesserung seines Umweltprofils.

Die nationale Konferenz zum Thema **Pflanzengesundheit – neue Bedrohungen und Prävention** war das erwartete Finale dieses Berufsfeiertags und stieß auf reges Interesse. Redner auf dem Forum waren Maria Tomalieva, Hauptexpertin in der Direktion "Pflanzenschutz und Kontrolle von Pflanzenschutzmitteln" der BFSA, Prof. Olya Karadzhova vom N. Poushkarov-Institut für Bodenkunde, Agrotechnologien und Pflanzenschutz, Neli Yordanova, Generaldirektorin des Verbands der Pflanzenschutzindustrie Bulgarien, Prof. Rumen Tomov von der Forstuniversität Sofia und Prof. Vili Harizanova, Dekanin der Fakultät für Pflanzenschutz und Ökologie an der Agraruniversität Plovdiv.

Die Vorträge skizzierten mehrere wichtige Trends. In realen Begriffen wird sich die Weltlandwirtschaft in einer hochdynamischen Umgebung entwickeln – ungünstige klimatische und phytosanitäre Veränderungen, eine abnehmende Fläche an landwirtschaftlichen Nutzflächen. In dieser sehr komplexen Situation muss die Produktion bis 2050 um 50 % gesteigert werden, da in 30 Jahren die Erdbevölkerung 10 Milliarden übersteigen wird. Der "grüne" Kontinent Europa hat noch ambitioniertere Ziele – intensive, nachhaltige, wachsende landwirtschaftliche Produktion mit einem maximal hohen Umweltstatus! Im Kontext dieser Super-Aktivität steht der Pflanzenschutz der neuen Generation mit einem neuen konzeptionellen Antrieb und einer langfristigen Vision an der Spitze dieser groß angelegten Transformation. Die Merkmale der Präzisionslandwirtschaft, der Motor der dritten "grünen" Revolution, die auf dem Alten Kontinent begonnen hat, umfassen radikale Veränderungen in der Philosophie des Pflanzenschutzes und generieren neue Ideen. Visionäre Missionen und Formate, grundlegende Forschungsprojekte und Initiativen sind im Gange. Die unternehmensinternen Ingenieurstrukturen multinationaler Unternehmen der agrochemischen und Saatgutindustrie sowie alle führenden Forschungszentren in Europa und weltweit sind in "Kampfbereitschaft". Die Digitalisierung von Schlüsselaktivitäten im Zusammenhang mit guten Praktiken in der Präzisionslandwirtschaft, die Einrichtung von Satellitensystemen zur Früherkennung, Diagnose und Prävention, die Definition von Interventionslösungen, die Schaffung aktiver Datenbanken für die Formulierung von Pestiziden mit bisher unbekannter Aktivität und Wirkungsspektrum. Die Züchtung landwirtschaftlicher Kulturen, einschließlich kreativer Techniken wie Gentransfer, um eine extrem hohe Resistenz gegen biotische und abiotische Faktoren zu erreichen. Anmerkung – Der Pflanzenschutz der neuen Generation "steuert" bereits auf das Feld zu! Bald werden wir technologische Durchbrüche mit unerwartet hoher Wirkung erleben. Nur eines der "kuriosen" Beispiele, zitiert von Prof. Vili Harizanova. Eine der Richtungen bei der Entwicklung einer neuen Generation von Insektiziden ist, dass das Produkt den Schädling nicht töten, sondern manipulieren soll. Auf diese Weise wird das biologische Gleichgewicht in der Agrozönose nicht gestört.

Wie sollte sich der bulgarische Pflanzenschutz in dieser hochaktiven Umgebung verhalten? Seine Innovationsfähigkeit ist praktisch null. Es bleibt nur ein möglicher Handlungsweg – das Beste in der Welt auszuwählen, einen Transfer durchzuführen und es umzusetzen. Um dieses relativ bescheidene Ziel zu erreichen, werden zweifellos politische Unterstützung, administrative Kapazität, Expertise und professionelle Kompetenzen benötigt.

Wie sieht die Realität in unserem Land aus? Derzeit zeigen die politische Klasse und die Führung des Landwirtschaftsministeriums kein besonderes Interesse an dem Thema. Diese Vernachlässigung blockiert die Ausarbeitung und Verabschiedung der notwendigen Rechtsvorschriften. Die administrative Kapazität des Pflanzenschutzsektors unter dem Dach der BFSA liegt unter dem kritischen Minimum. Die professionellen

Kompetenzen der landwirtschaftlichen Erzeuger in unserem Land in der aktuellen Frage – dem Schutz der Produktion vor Schädlingen – sind sehr gering, da die Präsenz von Agronomen auf dem Feld entweder fehlt oder nur zufällig ist. Der einzige Lichtblick vor dem Hintergrund dieses düsteren Bildes scheint die Fakultät für Pflanzenschutz und Agroökologie der Agraruniversität Plovdiv zu sein. Ihre wissenschaftliche Expertise ist nach allen Bewertungen der Akkreditierungsstellen des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft auf einem sehr hohen Niveau. Eine andere Frage ist, warum diese Agronomen, die eine hochwertige Ausbildung erhalten haben, auf dem Feld nicht sichtbar sind.

Grüne Revolution

Die dritte "grüne" Revolution ist in Europa im Gange. Die EU investiert bereits in der aktuellen Programmperiode 2020–2025 einen kolossalen konzeptionellen und wirtschaftlichen Ressourceneinsatz in ihren Erfolg. Bulgarien sollte stark daran interessiert sein, Teil dieses Horizonts, dieser Perspektive zu sein. "Grüne" Ideen können auch in unserem Land fruchtbaren Boden für die Entwicklung finden.

Historisch betrachtet – 114 Jahre nach dem Beginn, markiert durch ein Dekret von Fürst Ferdinand, hatte unser Pflanzenschutz Errungenschaften, Positionen und Autorität, die über die Landesgrenzen hinaus geschätzt wurden. Die politische Konjunktur schaffte es, sie von der europäischen Landkarte zu tilgen. Heute ist die Situation günstig, und alle Voraussetzungen sind gegeben, damit wir dorthin zurückkehren. Wird das geschehen? Es hängt vom Willen der Machthabenden ab. Und das ist äußerst ungewiss, bedenkt man, dass selbst durch die Abwesenheit von Politikern und Verwaltungsbeamten der untersten Machtebenen beim Berufsfeiertag des Pflanzenschutzes das phänomenale bulgarische Syndrom (zum x-ten Mal) demonstriert wurde – Mangel an Rationalität, Defizit an Pragmatismus!